thum ging bald wieder ein. Dieselben Bisthümer führt auch die Notitia Coelestini, sowie die unter Papst Johann XXII. gefertigte Notitia auf. Ein französischer Auctor (bei Henrion, Gesch. d. kath. Wiss., Schaffhausen 1847, I, 395 f.; vgl. auch Moroni, Dizion. XXX, 81) sagt, daß dem Patriarchen noch die 6 Aebte vom Berge Sion, von S. Maria della Latina, vom Tempel des Herrn, vom Delberg, von Josaphat (diese 5 mit Hirtenstab, Mitra und Ring) und von St. Samuel vom Berge Goi (mit Pectorale ohne Mitra), dann auch der Prior vom heiligen Grab (mit Mitra und Ring, aber ohne Hirtenstab) unterstanden, endlich auch die 3 Aebtissen von U. L. Fr. der Großen, von St. Anna und von St. Lazarus. Ferner unterstanden dem Bischof von Lybda die Aebte von St. Joseph von Arimathäa und von St. Sabakuf zu Cance, die Prioren von St. Johann Ev. und von St. Katharina auf dem Berge Gifart, sowie die Aebtissen zu den drei Schotten. Auch dem Bischof von St. Jean d'Acre waren zwei Klöster unterstellt: das Dreifaltigkeitskloster (la Latina) und das der Büsserinnen (la Repentite). Andere Notitien (vgl. besonders H. Relandi, Palaestina ex monum. vet. illustrata lib. I, o. 25, ed. Norimberg. 1716, 162 sqq.) haben viel mehr Bisthümer, nämlich unter Jerusalem selbst zählen sie 23 auf, unter Cäsarea 20, unter Nazareth 8, unter Petra (Arabia Moabitica) 12 und unter Bosra (Botirra Arabica) 35. Tyrus erscheint in diesen Notitien als erster Sitz des Patriarchats Antiochien mit 15 Suffraganstühlen. Die meisten der lateinischen Bisthümer scheinen auch Cathedralcapitel gehabt zu haben, denen das Recht zustand, die Bischöfe zu wählen. Von dem Capitel des heiligen Grabes, welches nach St. Augustins Regel lebte, ist dieß sicher (durch Jacob von Vitry's Hist. Hierosol. o. 57 in den Gesta Dei per Francos, Hanov. 1611, 1077, vgl. auch daselbst 1045 und 1077 das Nähere über die Hierarchie). Das Gleiche ist (nach Le Quion l. c. III, 1279) von Bethlehem bekannt. Mit dem Untergange des christlichen Königreichs Jerusalem neigte sich auch das Patriarchat mit seinen Kirchenprovinzen dem Ende zu. Die Patriarchen waren in Amt und Würden bis 1291, und dem Namen nach gab es lateinische Patriarchen wenigstens bis 1374; von da an hatten sie keine Hoffnung mehr, ihren Sitz wieder einnehmen zu können.

Lateinische Patriarchen. Gleich nach der Gründung des Patriarchats wurde Arnulf, Kaplan des Herzogs der Normandie, mit der Verwaltung desselben betraut. Auf der Synode, welche zu Weihnachten 1099 zu Jerusalem gehalten wurde, ward er aber, weil sein Wandel locker und seine Erhebung nicht canonicus war, entsetzt und Erzbischof Dagobert (Daimbertus) von Pisa, der mit den italienischen Kreuzfahrern angekommen, zum Patriarchen gewählt. Eine zweite Synode unter Cardinal Robert (1106) schlichtete einen Streit zwischen König Balduin I. und dem Patriarchen; letzterer rechtfertigte sich zu Rom

und starb am 14. Mai 1107 auf der Rückreise zu Messina. Unterdessen hatte Balduin einen neuen Patriarchen, Eremar, eingesetzt. Papst Paschalis II. sandte den Erzbischof Giselinus von Aries nach Jerusalem, um die entstandenen Streitigkeiten zu schlichten. Dieser setzte Eremar ab und machte ihn zum Erzbischof von Cäsarea; er selbst aber wurde nun zum Patriarchen gewählt, regierte jedoch nur vier Jahre (gest. December 1111). Ihm folgten: Arnulf de Rohes, der schon Ales aufgeboren hatte, um erster Patriarch zu werden — Wilhelm von Tyrus (lib. II, 5, 18. 19) ist nicht gut auf ihn zu sprechen —, gest. April 1118; Gormundus oder Guarimundus, ein Franzose, gest. 1128; Stephan, gest. 1130; Wilhelm, gest. 27. Sept. 1145; Fulcherius, Bischof von Tyrus, erwähnt 25. Januar 1146, der zweimal nach Rom reiste, das zweite Mal wegen der Tempelherren, welche sich den Bischöfen nicht unterwerfen wollten, gest. 20. November 1157; Amalricus, gest. 6. October 1180. Unter Heraclius, vorher Bischof von Cäsarea, gest. um 1191, wurde Jerusalem von den Saragenen erobert (3. October 1187). Jetzt glaubten die Griechen den Zeitpunkt gekommen, an welchem wieder ein schismatischer Patriarch den Sitz in Jerusalem selbst einnehmen könne. Schon 1142 hatten sie einen Patriarchen ernannt, derselbe mußte aber seine Residenz in Constantinopel aufschlagen. Seit 1187 residierte er dann, wenn auch in Jerusalem nicht selbst, so doch in der Nähe, bald in Ptolemais, bald in einem andern Orte. Die Reihe der lateinischen Patriarchen setzte fort: Michael; der sel. Albert von Parma, zuerst Bischof von Vercelli, der 1206 zu Ptolemais landete, dem Carmeliterorden (s. d. Art.) eine Regel gab und am 14. September 1214 ermordet wurde, während nach anderen Angaben Albert früher und bis 1214 noch der Patriarch Ribolfus regierte; dann Giroldus, seit 1214; Robertus, seit 1227; Jacob Pantaleon, seit 1254, nachmals Papst Urban IV. (s. d. Art.); Wilhelm, seit 1261; Thomas; Johannes, al. Elias, seit 1270; Nicolaus, seit 1278. Schon der sel. Albert mußte seinen Sitz in Ptolemais aufschlagen, weil Jerusalem in der Gewalt der Saragenen war, und wenigstens seit 1263 war der Patriarchallsitz mit dem Bisthum Ptolemais vereinigt. Mit der Einnahme dieser Stadt (1291) mußten die Patriarchen selbst aus Ptolemais weichen. Wo die nächstfolgenden Patriarchen Radulphus II., 1294—1306, und Antonius, 1305—1310, residierten, ist nicht bekannt. Auf sie folgten bis in die neueste Zeit lauter Titularpatriarchen, welche von der Residenzpflicht entbunden waren. Sie hielten sich zu Rom auf, wo ihnen S. Lorenzo als Patriarchalkirche angewiesen wurde.

Wiederherstellung des lateinischen Patriarchates. Während der Orient den Bischöfen unzugänglich war, blieben die dortigen Katholiken keineswegs verwaist. Missionare verschiedener religiöser Orden, besonders die Bär